

Gemeindebrief

Ausgabe 3

Oktober – November 2024

Farben



Evangelische
Kirchengemeinde
Remagen Sinzig



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberwinter

Inhalt

Andacht _____	04
Farbe bekennen _____	06
Die Farben des Regenbogens _____	08
Farbenlehre im Alltag _____	10
Bunte Schätze sammeln _____	12
Klangfarben _____	13
Die Farben des Kirchenjahres _____	14
Aktuelles aus den Büchereien _____	18
Unsere Buchtipps _____	20
Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit _____	22
Farbig? _____	26
Bunt sind schon die Wälder _____	28
Eine Kiste Gold _____	29
Gottesdienstplan _____	32



Kirche Kunterbunt	34
Bunter Nachmittag	35
25-jähriges Dienstjubiläum	35
Alles (fast) wie immer	37
Der Wunschbaum	38
Unser Gemeindefest	39
Ökumenischer Gottesdienst	40
Kleidersammlung für Bethel	41
Strahlende Kinderaugen	42
Schreibseminar	44
Freud und Leid	45
Konzertreihe in Oberwinter	46
Unterwegs von Anatevka nach Zion	47
Einladung zur Gemeindeversammlung	48
Taizé – Zeit für Meditation	49
Gesprächsabend in Oberwinter	49
Meeting Rosi	50
Gruppen & Kreise	52
Adressen	58
Impressum & Redaktionsschluss	63

Andacht

Liebe Gemeinde!

Welche Farbe hat mein Leben?

Bei uns im Freundeskreis gibt es so eine Art Ritual. Wenn eine Familie ein neues Auto gekauft hat, gruppieren sich alle um das Auto herum, um es fachmännisch zu begutachten. Interessiert wird nach der neusten Technik gefragt, die Ausstattung wird bewundert und die ökologischen Vorteile lebhaft diskutiert. Natürlich darf man das Auto auch mal Probe fahren. Plötzlich werde ich gefragt, wie ich die Farbe des Autos finde. Dummerweise sage ich einfach nur: „Mausgrau“. Und schiebe dann noch schnell hinterher: „Aber diese Farbe ist ja zurzeit wirklich sehr beliebt.“ Es entsteht ein kurzes Schweigen. Dann werde ich freundlich vom Besitzer des Autos darauf hingewiesen: „Dies ist nicht maustrau, sondern manhattan gray metallic.“ „Ach so“, kommentiert meine Freundin augenzwinkernd: „Das macht natürlich einen riesengroßen Unterschied. Es geht doch nichts über Schönfärberei.“

Wir sind uns aber alle einig, dass Farben in unserem Leben eine Bedeutung haben. Oft werden sie mit bestimmten Eigenschaften oder Stimmungen verbunden.

Und maustrau ist echt nicht der Knaller. Keiner von uns möchte als langweilig, nichtssagend oder bedeutungslos wahrgenommen werden. Oder ein Leben führen, das hinter einem Grauschleier verschwindet.

Manhattan gray metallic klingt da schon viel interessanter. Es steht für pulsierendes Treiben in einer Großstadt wie New York. Also Schluss mit der Langeweile. Raus aus der Bedeutungslosigkeit und hinein in eine bunte, lebendige Vielfalt.

Ein Klecks Farbe tut unserem Leben gut. Viele von uns haben eine Lieblingsfarbe. Sie erzählt etwas über uns. Und sie ist immer persönlich. Jeder von uns hat aus den unterschiedlichsten Gründen seine, ihre Lieblingsfarbe und verbindet etwas damit. Mit ihr

verknüpfen wir positive Erfahrungen, Ereignisse und Empfindungen. Oft sind es die Farben, die uns selber gutstehen.

Lieblingsfarben können unsere Stimmung ein Stück weit aufhellen. Klar ist unser Alltag manchmal grau und trist und unsere Stimmung ist im Keller. Wir haben den grünen Bereich schon länger verlassen. Und vielleicht sehen wir bereits schwarz, weil zu viele Sorgen und Probleme die bunten Farben der Hoffnung und Lebensfreude übermalen. Wir vermissen die hellen Farben und das Gefühl unbeschwert zu sein. Wo ist all das Sonnengelb, kräftige Ocker, Zartrosa, Lindgrün oder Türkis geblieben?


Es fällt uns schwer, die Sonne wahrzunehmen, die alles in ihr goldenes Licht tauchen kann. So wie sie an einen warmen Herbsttag durch das verfärbte Laub blinzelt.

In der **sakralen Kunst** wird Jesus oft mit einem Heiligenschein dargestellt. Dieser goldene Glanz

überstrahlt die eher dunkleren Farben des übrigen Bildes. Bei einigen dieser Ikonen haben wir das Gefühl, dass sie uns direkt anstrahlen, dass etwas von ihrem Glanz auf uns abfärbt. Das goldene Licht, das von ihnen ausgeht, soll unsere dunklen Stunden aufhellen.

In der Bibel in Johannes 8 bezeichnet sich Jesus als „**Licht der Welt**“. Er möchte Halt, Hoffnung und Mut in dunkleren Zeiten sein.

Nicht jede dunkle Farbe in unserem Leben wird sich in Gold verwandeln. Aber auch dunkle Farben können vom Gottes Licht aufgehellt, angestrahlt und durchdrungen werden.

 Ihre Pfarrerin
Sibylle Schwaegermann

Farbe bekennen

Farbe bekennen – eine Redensart, die tief in unserer Kultur verwurzelt ist. Ursprünglich aus dem Kartenspiel stammend, bedeutet sie, seine wahre Meinung zu offenbaren oder Stellung zu beziehen. Doch was bedeutet es wirklich, Farbe zu bekennen, besonders in unserer von Populismus geprägten Welt?

Farbe bekennen heißt, **zu seinen Überzeugungen zu stehen**, auch wenn es unbequem ist. Es bedeutet, ehrlich zu sich selbst und anderen zu sein und die eigenen Werte und Meinungen klar zu vertreten. In einer Zeit, in der soziale Medien versuchen, die eigene Meinung zu beeinflussen, erfordert es



Mut, auch mal gegen den Strom zu schwimmen und die eigene Wahrheit zu leben.

Das Zitat **“Man muss stark genug sein, um sich zu seinen Schwächen zu bekennen”** benennt einen wichtigen Punkt: Wahre Stärke liegt nicht darin, perfekt zu sein, sondern in der Fähigkeit, die eigenen Unvollkommenheiten anzuerkennen. Indem wir unsere Schwächen offenbaren, zeigen wir nicht nur Mut, sondern auch Menschlichkeit. Diese Offenheit kann Brücken bauen und Vertrauen schaffen, sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Umfeld.

Im Alltag kann Farbe bekennen viele Formen annehmen. Es kann bedeuten, in einer Diskussion für das einzustehen, woran man glaubt, auch wenn die Mehrheit anderer Meinung ist. Es kann bedeuten, Fehler zuzugeben und Verantwortung zu übernehmen. Oder es kann bedeuten, sich selbst und anderen gegenüber ehrlich zu sein, auch wenn es schwerfällt.

Authentisch zu sein, ist eine der stärksten Formen des Farbe Bekennens. Dann sind wir im Einklang

mit unseren Werten und Überzeugungen. Diese Authentizität kann inspirierend wirken und andere ermutigen, ebenfalls Farbe zu bekennen. Es schafft eine Kultur des Vertrauens und der Offenheit, in der jeder die Freiheit hat, er selbst zu sein.

Farbe bekennen ist mehr als nur eine Redensart. Es ist ein Aufruf zur Ehrlichkeit, zur Authentizität und zum Mut, sich selbst und seine Schwächen anzuerkennen. In einer Welt, die oft Perfektion fordert, ist es eine Erinnerung daran, dass wahre Stärke in der Akzeptanz unserer Unvollkommenheiten liegt. Indem wir Farbe bekennen, können wir nicht nur unser eigenes Leben bereichern, sondern auch die Welt um uns herum positiv beeinflussen.

 Rüdiger Gottzein

Die Farben des Regenbogens



Wenn ich einen Regenbogen sehe, hüpfert mein Herz vor Freude. Er ist für mich ein sehr tröstliches und positives Zeichen. Nachdem ein Regenbogen meist ziemlich schnell wieder verschwunden ist, höre ich oft von Freundinnen in meiner Region: „Hast Du auch den schönen Regenbogen gesehen?“ So fühle ich mich über den Regenbogen mit anderen Menschen verbunden, auch mit Menschen, die nicht mehr leben.

Die sieben Farben des Regenbogens haben immer die gleiche Abfolge: **ROT**, **ORANGE**, **GELB**, **GRÜN**, **BLAU**, **INDIGO** und **VIOLETT**. Seit Sir Isaac Newton

(17. Jhd.) wissen wir, dass diese Lichtfarben durch unterschiedliche Brechung des weißen Lichts entstehen. Dabei wirken die kleinen Regentropfen wie kleine Prismen und das weiße Licht wird als Spektralfarben sichtbar. Seitdem wird vom **Newtonschen Farbkreis** gesprochen.

Das Rot steht für **Leben**, Orange für **Heilung**, Gelb für die **Sonne**, Grün für die **Natur**, Blau für **Klarheit**, **Harmonie** und **Glauben**, Lila für **Geist** und **Seele**. (Indigo wird nicht immer gesondert genannt, so dass manche auch von sechs Regenbogenfarben sprechen.)

In Gen 9, 13 heißt es: „Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.“ Jörg Zink spricht vom **Segenszeichen** für die Menschen auf ihrem weiteren Weg nach der Sintflut. Auch in anderen Kulturen gilt der Regenbogen als Zeichen der **Verbindung** zwischen Menschen und Gott. Das gilt für alle Menschen, egal welcher Hautfarbe oder sexuellen Orientierung. **LGBTQI** hat die Regenbogenfarben als Symbol für sich gewählt,

wobei noch Pink hinzugefügt wurde, das für Sexualität steht.

Seit vielen Jahren ist der Regenbogen auch Zeichen der **Friedensbewegung**. Spätestens seit ein italienischer Priester aus Protest gegen den Irakkrieg dazu aufrief „Pace da tutti i balconi, Friede von allen Balkonen!“, wehen die Regenbogenfahnen an vielen Orten als Friedensfahnen.

 Dorit Ockenfels



Farbenlehre im Alltag

Ein Leben ohne Farben – für die meisten Menschen unvorstellbar! Das Gelb der Sonne, wie sie morgens durch den Rollladen ins Zimmer scheint, das Himmelblau, wenn man auf der grünen Wiese liegt und einfach nur den Vögeln beim Fliegen zuschauen kann, die bunte Färbung des Herbstlaubs auf einer Wanderung im goldenen Oktober durch die Weinberge des Ahrtals ... Für mich alles positiv besetzte Bilder, die in mir ein Gefühl von Zufriedenheit und Wohlbefinden auslösen.



Regennasses Grau hingegen demotiviert mich an manchen Tagen. **Blutiges Rot**, zum Beispiel bei Berichten aus Kriegsgebieten, versetzt mich in Angst und Schrecken und lässt Traurigkeit, Hilflosigkeit, aber auch Wut in mir hochkommen. **Schlammiges Braun** weckt in mir direkt die Bilder und Gefühle der Ahrtalflut ...

Farben beeinflussen unser Wohlbefinden, wirken auf uns und lösen die unterschiedlichsten Gefühle und Reaktionen aus. Auch bei der Wandgestaltung und der Lichtinstallation zu Hause, im Büro oder verschiedenen Einkaufsläden wird

mit der Wirkung der Farben Einfluss auf das Denken und Fühlen eines jeden von uns genommen. Oft sind wir uns der Wirkung der Farben auf uns gar nicht bewusst, da wir an so vielen verschiedenen Stellen indirekt mit ihnen in Kontakt kommen. Die Beeinflussung des Kaufprozesses durch den Einsatz von visuellen Reizen ist aus der Welt des Marketings nicht mehr wegzudenken.

So wird die Farbe **Rot** besonders häufig im Sale verwendet, denn ihr wird nachgesagt, dass sie den Herzschlag erhöht und Energie und Dringlichkeit verdeutlicht. **Blau**

hingegen wird häufig bei Banken genutzt, denn die Farbe Blau soll für Sicherheit und Vertrauen stehen. Die Farbe **Grün** wird eingesetzt, um Entspannung zu erzeugen, sie steht für Ruhe, Natur und Gesundheit.

Nicht nur heutige Marketingspezialisten, schon Philosophen und Wissenschaftler wie Aristoteles in der Antike sowie Dichter wie Johann Wolfgang von Goethe beschäftigten sich mit dem Farbverständnis, den Farbwirkungen,

der Farbwahrnehmung und den Gesetzen der Farbmischung. Auch die Aller kleinsten im Kindergarten staunen beim Mischen der Wasserfarben, wie plötzlich aus Gelb und Blau Grün wird. Die Faszination der Farben und alles, was mit ihnen einhergeht, zieht Generationen auf vielfältige Art und Weise in ihren Bann.

Ein Alltag ohne Farben – nicht auszumalen!

 Verena Groß

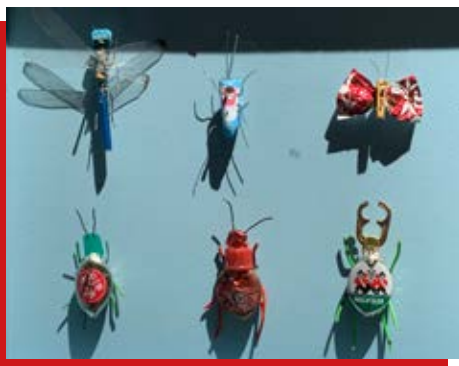


Foto: pixabay

Bunte Schätze sammeln

Sie kennen das: Flaschenöffner aus der Küchenschublade klauben, Flasche auf, Mülleimer auf, Kronkorken rein. Eine fließende Bewegung, schon tausendmal gemacht.

Demnächst könnten Sie es so machen: Flaschenöffner aus der Küchenschublade klauben, Flasche auf, Sammeldose öffnen, Kronkorken rein. Und ein paar Wochen später die randvolle Dose zu einer Kronkorken-Sammelstelle bringen und damit etwas Gutes tun.



Wie das?

Nun, es gibt verschiedene Organisationen, die Kronkorken sammeln: Manche Pfadfindergruppen tun's, und ein Bad Breisiger Karnevalsclubchen tut's auch. Denn Kronkorken bestehen aus wertvollem Metall, das ist viel zu schade zum Wegwerfen! Also wird gesammelt.



Wenn genug zusammengekommen ist, werden die Kronkorken verkauft und später recycelt. Das Bad Breisiger Karnevalsclubchen hat auf diese Weise schon sage und schreibe 175.193 Kilogramm Kronkorken verkauft, dafür 47.646 € erhalten und diesen Betrag komplett an den Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche e.V. Bonn gespendet.

Hört sich gut an?

Erkundigen Sie sich nach Sammelstellen in Ihrer Nähe. In Sinzig können Sie zum Beispiel beim Bioladen in der Rengasse Ihre Kronkorken abgeben, in Remagen sammelt die IGS und die Freiwillige Feuerwehr Kripp.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

Klangfarben

Farben sind eine Wohltat fürs Auge, meistens jedenfalls. Hier gehen die Ansichten schon mal auseinander.

Aber auch die Ohren haben mit Farben zu tun, meistens ohne sich dessen bewusst zu sein: mit Klangfarben.


Wenn verschiedene Instrumente oder Stimmen den gleichen Ton anstimmen, klingen trotzdem alle unterschiedlich. Sie haben ganz unterschiedliches Timbre, was ein anderes Wort für Klangfarbe ist.

Stellen Sie sich vor, Sie hören einen vierstimmigen Chor und alle singen ein A. Jede Stimme klingt trotzdem total anders, weil unterschiedlich hoch. Die Töne, die wir singen oder spielen, bestehen aus mehreren Elementen, darunter dem Grundton, Obertönen, Rauschanteilen. Physikalisch bestimmen diese die Wellenform der Luftschwingungen. Entscheidend für's Ergebnis ist auch die Spieltechnik, verstärktes Anblasen bei Blasinstrumenten, unterschiedliches Streichen bei den Saiteninstrumenten, Anschlaggeräusche.

Im Piano, also leise angestimmt, klingen Töne anders als im Forte (laut). Sie klingen von hell bis dunkel, scharf bis dumpf, spitz bis rund, ratternd bis glatt usw.

Die Empfindung der Klangfarbe hängt vom gesamten Klangspektrum ab, d. h. von Art, Zahl und Intensität der Teiltöne. Bei modernen elektroakustischen Anlagen erfolgt die Klangfarbeneinstellung über die Verstärker bzw. sog. Equalizer.

Sollte Ihnen das jetzt sehr theoretisch erscheinen, so schalten Sie doch Ihr Radio ein oder legen eine Schallplatte oder CD auf, und genießen Sie die unterschiedlichsten Klangfarben beim Zuhören. Viel Vergnügen!

 Karin Baum-Schellberg

Die Farben des Kirchenjahres

„Will man sehr feine Dinge sichtbar machen, so muss man sie färben.“ Joseph Joubert

Auch unsere Kirchen, ihre Feste und Zeiten, kleiden sich in Farben. Sie legen Farben auf. Nicht einfach, damit es bunter wird. Nicht

einfach, damit es neben dem Wort auch etwas für's Auge gibt. Sondern: um etwas sichtbar zu machen. Um etwas einen Ausdruck zu geben, wo es das Wort allein manchmal schwer hat. Um dasselbe in einer anderen Sprache zu sagen – in der Sprache der Seele.

Im Advent kleidet sich die Kirche in Violett.

Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Advent. Im adventlichen Violett mischen sich das Rot des Menschen und das Blau Gottes. Das Violett vermittelt also zwischen Himmel und Erde. Es integriert aber auch zwei verschiedene Farben und Wesen zu einem neuen Ganzen. So wird das Violett auch zu einer Farbe der Wandlung und des Geheimnisses, denn wohin sich etwas wandelt, das weiß man am Anfang ja noch nicht genau. Das muss man schauen, abwarten, tastend mitgehen. Vielleicht muss man von da, wo man steht, auch umkehren, um das Neue mitzugehen. Im Advent ist das Violett die Farbe des Wartens. Die Farbe für den Versuch, das Wunder, auf das wir im Advent zugehen, zu erfassen.

Weihnachten ist alles weiß.

Denn an Weihnachten feiern wir, dass Jesus, das Licht der Welt, heller als der hellste Stern, geboren wurde.

Ein paar Sonntage grün.

An den Sonntagen nach dem 6. Januar, dem Epiphaniastag, an dem wir feiern, dass die drei Weisen oder die drei heiligen Könige in dem kleinen Kind Gott erkannten, an den Sonntagen danach bis zum Beginn der Passionszeit kleidet sich die Kirche in Grün. Was an Weihnachten geschah, das muss man ja erst einmal begreifen. Es ist, als wäre die Botschaft von Weihnachten wie ein Samenkorn, das jemand ausgesät hat. Nun muss es Wurzeln schlagen. Und in uns wachsen. Und aufgehen, wie Saat aufgeht.

Die Passionszeit ist wieder violett.

Die „Passion“ im Wort „Passionszeit“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „Leiden“. In der Passionszeit, die sieben Wochen vor Ostern beginnt, erinnern wir uns daran, wie Jesus seinen letzten Weg ging, wie er gefangengenommen, gefoltert und hingerichtet wurde. Wie er den unteren Weg ging. Und wir versuchen zu verstehen, warum das so war. Und warum das für unser Leben mit seinen Tiefen und Brüchen die Rettung sein könnte, warum wir Jesus unseren „Heiland“, unseren „Heil-Macher“ nennen dürfen. Die Passionszeit ist violett, weil in Jesus eben das Rot und das Blau zusammenkommen, der Schmerz und die Treue. Und sie ist violett, weil sie eine leise Zeit ist, eine Zeit des Fragens und der Neuausrichtung. Viele Menschen versuchen zum Beispiel, in dieser Zeit bewusster zu leben. Sie verzichten auf etwas, das sonst selbstverständlich zu ihrem Leben gehört. Das kann ganz schön schwer sein.

Der weiße Gründonnerstag.

Fast am Ende der Passionszeit wird es für einen Tag weiß: am Gründonnerstag. Der Gründonnerstag ist wieder ein Jesus-Christus-Fest. Jesus schenkt uns das Abendmahl. Mit seinen Jüngern, die ihn – einer nach dem anderen – verraten, verlassen und verleugnen werden, will er seinen letzten Abend teilen, doch eigentlich teilt er mit ihnen an diesem Abend viel mehr: Brot und Wein und sein ganzes Leben. Da ist ganz viel Licht an diesem Abend. Und in dem Geschenk des Abendmahls. Für alle Zeiten. Bis heute.

Der Karfreitag ist der schwarze Tag im Kirchenjahr.

An diesem Tag erinnern wir uns daran, dass Jesus gekreuzigt wurde. Dass er rief „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Schwarz steht für absolute Finsternis und Einsamkeit und Verzweiflung. Schwarz ist eine Farbe, die viele Menschen kennen. Schwarz ist die Farbe, die Jesus mit uns teilt. Doch Schwarz ist auch die Farbe, durch die Jesus hindurchgeht. An einen anderen Ort. In eine andere Farbe. Darum müssen, aber darum können wir auch das Schwarz des Karfreitag aushalten. Denn am dritten Tag ...

An Ostern strahlen die Kirchen wieder in Weiß.

„Der Herr ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So lautet der Ostergruß, mit dem sich die Gemeinde und die Pfarrerin oder der Lektor am Ostermorgen begrüßen. Die Nacht ist vorbei. Das Grab ist leer. Seit dem Ostermorgen steht über jedem Grab und über jeder Nacht die Verheißung des Lebens. Jesus sagte einmal: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Diese Verheißung wird im Weiß des Osterfestes erfahrbar.

An Pfingsten leuchtet es rot.

An Pfingsten, so erzählt es die Bibel, schickte Gott Jesu Jüngern seinen heiligen Geist. Gottes Geist erfüllte das ganze Haus, in dem die Jünger saßen, es war wie ein Sturm, es war, als ließen sich Flammen auf ihren Köpfen nieder. Darum ist das Pfingstfest rot: die Jünger sind Feuer und Flamme, sie brennen darauf, wieder unter Menschen zu gehen und von Jesus zu erzählen. Sie sind begeistert von dem, was sie erlebt haben und was sie glauben. Wie die ersten christlichen Gemeinden glauben, hoffen und lieben, wie sie teilen, wie sie in Jesu Spuren gehen, das beeindruckt Außenstehende sehr. Also passt zu Pfingsten nur die Farbe Rot, die Farbe des Feuers.

Nach so vielen Festen braucht es wieder eine grüne Zeit.

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir noch einmal in Weiß das Trinitatis-Fest, das Fest des einen und zugleich dreifaltigen Gottes, doch dann muss sich erst einmal wieder alles setzen, was man gehört und gesehen hat. Deshalb ist die Trinitatis-Zeit, die sich an das Fest Trinitatis anschließt, wieder grün. Damit wir langsam verstehen können, damit, was gesät wurde, in uns wachsen und lebendig werden kann. Diese Zeit zieht sich bis weit in den Herbst, ja fast bis Ende November. Dann tauchen drei bekannte Farben erneut auf.

Der Reformationstag ist rot.

„Kirche ist nur Kirche für andere“, sagte mal jemand. Kirche ohne Liebe, das geht nicht. (Was nicht heißt, dass Kirche zu allem Ja und Amen sagen muss oder darf.) Kirche ist Gemeinschaft – mit Gott und miteinander, weltweit. Kirche muss sich immer neu vergewissern, woher sie kommt, welcher Geist in ihr weht. Nicht zuletzt erinnert sich die Kirche am Reformationstag an ihren Ursprung, an die Reformation, an die Begeisterung der Reformatoren für das Wort Gottes. Darum ist der Reformationstag rot.

Das Jahr wird dunkler, der Buß- und Betttag ist violett.

Mitte November feiern wir an einem Mittwoch den Buß- und Betttag. So ein Tag ist wichtig: ein Tag, an dem man über sein Leben nachdenken kann. Mal hinschaut. Und sortiert. Vielleicht auch erkennt: Dies oder jenes ist nicht so toll. Wie ginge es anders? Das Violett ist eine Farbe, die sich nach innen wendet. Am Buß- und Betttag kommt eine neue Bedeutung des Violett zu tragen: Das Violett gilt auch als Farbe des Maßes und der Reinigung und der Heilung. Der Buß- und Betttag weiß: Ich kann – und muss vielleicht auch – vieles selbst in meinem Leben in Angriff nehmen. Doch Heilung – wird mir geschenkt. Am Buß- und Betttag kann ich darum bitten.

Den letzten Sonntag im Kirchenjahr feiern wir weiß.

Den Sonntag vor dem 1. Advent feiern wir als Ewigkeitssonntag. Wir erinnern uns an die Menschen in unserer Gemeinde, die im zurückliegenden Jahr gestorben sind. Aber wir erinnern uns an sie nicht in Schwarz, sondern in Weiß: Denn wir glauben an die Auferstehung und das ewige Leben bei Gott! Wir dürfen glauben: Unsere Toten leben – bei Gott, durch Gottes Barmherzigkeit verwandelt und geheilt, geborgen in seiner Liebe und seinem Licht, aufgehoben in seinem Frieden. Das Weiß lädt uns ein in diese Hoffnung und will auch unsere eigenen Trauerwege licht machen.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen

Farben spielen in der Literatur eine große Rolle. Es gibt unzählige Titel, in denen eine Farbe vorkommt. In manchen sogar mehrere Farben wie in Stendhals „Rot und Schwarz“. Mit ein bisschen Recherche und Mühe ließe sich vermutlich ein komplettes literarisches Titel-Farbspektrum erstellen und ein spannender Quiz-Abend daraus machen.

Und eine ganz wichtige Rolle spielen Farben natürlich auch in der Gestaltung der Bücher. Die meisten Bücher sind heute in schwarzer Schrift, es gibt aber auch aufwendig gestaltete Werke in verschiedenen Schriftfarben. Ganz zu schweigen von den wunderbaren farbigen Illustrationen und Verzierungen in sehr alten Handschriften und anderen antiken Büchern. Ein weites Feld ...



In den heutigen Büchern tauchen Farben vor allem auf den äußeren Buchdeckeln und auf den Schutzumschlägen auf. Es soll nicht wenige Menschen geben, die ihre private Bibliothek nach Farben sortieren – statt zum Beispiel nach Autoren oder Themen. Und warum auch nicht?



Im Buchladen dienen die Schutzumschläge der Bücher vor allem als „Eye-Catcher“: Der Blick soll daran hängen bleiben, um Interesse für das Buch zu wecken. Dennoch bleibt es natürlich schwer, aus der großen Masse an Neuerscheinungen herauszustechen, zumal sich Umschläge von besonders erfolgreichen Büchern bald in leicht abgewandelter Form auf ganz vielen anderen Büchern finden. Leider lässt ein besonders farbenfroher, toller Umschlag noch lange nicht

auf einen besonders tollen Inhalt des Buches schließen. Erst beim Lesen wird sich zeigen, ob der Inhalt hält, was das Äußere versprochen hat.

In den zurückliegenden Sommermonaten waren in den beiden Büchereien wieder besonders viele junge Leserinnen und Leser unterwegs: Der **Lesesommer** und der **Vorlesesommer** waren wieder ein absolutes Highlight für alle Beteiligten. Zum Abschluss gab es für alle erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder ein schönes Fest im Saal unter der Bücherei in Oberwinter mit attraktiven Preisen als Belohnung. Beim Lesesommer in Oberwinter war wiederum die Kreissparkasse Ahrweiler finanzieller Unterstützer. Herzlichen Dank!

Auch in Remagen wurden die Siegerinnen und Sieger des Lesesommers in einer kleinen Feierstunde ausgezeichnet und alle erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Aktionen erhielten eine Urkunde.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf der Homepage www.buecherei-remagen.de, von Oberwinter unter www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/. Ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook.

Und noch eine kleine Erinnerung:


Am 15. November liest ab 19 Uhr im Saal unter der Bücherei in Oberwinter Wolfgang Kaes aus seinem Buch „Das Lemming-Projekt“.

Das Weltladen-Team ist mit einem Stand mit Leckereien vertreten und außerdem gibt es an dem Abend eine schöne Foto-Ausstellung zu sehen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, um eine kleine Spende wird gebeten.

Bereits jetzt eine kleine Vorschau auf das kommende Jahr:

Am Sonntag, 23. März 2025 findet in der Adventskirche Sinzig der Literarische Gottesdienst des Remagener Büchereiteams statt.

Weitere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

 Marc Strehler (Bücherei Oberwinter) und Andrea Dörr (Bücherei Remagen)

Buchtipp für Kinder und Erwachsene: Die graue Stadt von Torben Kuhlmann

Unser
Buchtipp

Zusammen mit ihrem Papa ist Robin in eine andere Stadt gezogen. In dieser Stadt ist alles grau: die Häuser, die Autos, die Menschen auf der Straße, die Blumen und sogar die Farben im Schaufenster eines Farbenhändlers. Da fällt Robin mit ihrer knallgelben Jacke auf der Straße so richtig auf. Und auch in der Schule fällt sie gleich am ersten Tag auf. Denn in der Zeichenstunde malt sie ein buntes Bild. Das hat zur Folge, dass sie gleich nachmittags in der Aula nachsitzen und sich einen Film über die Wichtigkeit der Farbe Grau ansehen muss. Dort trifft sie auf Alani, der sich auch nicht damit abfinden kann, dass keine bunten Farben erlaubt sind. Robin will sich nicht unterkriegen lassen und möchte wissen, warum die Farben aus der Stadt verschwunden sind. Sie geht der Sache auf den Grund und schafft es schließlich, gemeinsam mit Alani und einigen weiteren Verbündeten, die Farben wieder in die Stadt zurückzubringen.

Eine spannende Geschichte im Bilderbuchformat, die nebenbei Sachwissen über Licht und Farben vermittelt, in der unverwechselbaren Art von Torben Kuhlmann



© Nord-Süd 2023. 62 Seiten
ISBN: 978-3-314-10652-1

geschrieben und gezeichnet. Sowohl Bilder als auch Text vermitteln eine wichtige Botschaft und laden ein über Toleranz, Vielfalt, Freundschaft und Zusammenhalt nachzudenken und zu sprechen. Nicht nur ein Buch für Kinder, sondern auch empfehlenswert für Erwachsene, die sicher noch tiefer in die Thematik einsteigen können.

 Helene Schäuble

Bilderbuchtipps für Kinder

„Die Königin der Farben“ von Jutta Bauer (ab vier Jahren)

Malwida ist eine Königin, mit einer Krone, einem langen Kleid und einem Schloss. Aber sie selbst und alles, was sie besitzt, ist vollkommen farblos. Das ist umso erstaunlicher, denn ihre Untertanen sind die Farben Blau, Rot und Gelb. Eines Tages ruft sie die Farben zu sich, eine nach der anderen, und erlebt durch sie die unterschiedlichsten Gefühle. Das Blau zeigt sich sanft und mild. Das Rot dagegen ist wild und gefährlich. Das Gelb kann warm und hell, aber auch zickig und gemein sein. Schließlich kommt es bei Malwidas Untertanen zu einem bösen Streit, der alle Farben ineinanderlaufen lässt. Aus diesem Chaos entsteht eine Landschaft, die vollständig von einem hässlichen Grau überzogen ist. Malwida wird tieftraurig in dieser tristen Welt, denn sie kann das Grau nicht vertreiben, und sie beginnt zu weinen. Doch ihre Tränen sind auf einmal wieder bunt! Blaue, rote und gelbe Tröpfchen umgeben sie und ein Wunder geschieht. Aus Malwidas Tränen bilden sich neue Farben. Sie spielen miteinander und eine wunderschöne, farbenprächtige Welt entsteht. Jetzt ist Malwida tatsächlich die Königin der Farben und sie tanzt und springt vor Glück.

In diesem Buch wird Kindern spielerisch Wissen zu Gefühlen und zur Farbenlehre vermittelt. Die Bilder sind Kinderzeichnungen nachempfunden und lassen viel Raum für Fantasie.

Die Geschichte von Malwida wurde zunächst erfolgreich als Fernsehfilm gestaltet. Im Jahr 1998 erschien dann dazu das Bilderbuch und erhielt mehrere Preise. Als Ergänzung gibt es inzwischen auch „Das königliche Malbuch“ mit dem Hinweis: „Nachmachen erwünscht, denn Könige der Farben sind wir alle.“

 Ulrike Küpper

Unser
Buchtipps



© Beltz & Gelberg;
ISBN 978-3-407-76026-5

Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit

Wenn man genau hinhört,
ganz still,
ganz Ohr,
dann kann es sein,
dass man hört,
wie Gott spricht.
Wenn man genau hinhört.
Und hinspürt.
Und hinsieht.

Gott spricht zu uns auf viele Weisen –
in seinem Wort,
in Taufe und Abendmahl,
in vielen kleinen und großen Zeichen,
in Blumen und Früchten,
im Licht und im Dunkel,
in Menschen.
Eine Weise, zu uns zu sprechen, sind
die Farben.



Wir sind von Farben umgeben.
Alles hat eine Farbe: ein Kleid ist
rot, die Sonne, wenn ein Kind sie
malt, ist gelb, das Gras grün, unse-
re Haare haben eine Farbe, und die
Blumen sowieso. Sogar Stimmen
können eine Farbe haben, auch Ins-
trumente und Lieder – eine Klang-

farbe. Erinnerungen können eine
Farbe haben. Die Erinnerung an
einen Urlaub kann genau die Farbe
der Blumen haben, die dort wuch-
sen, sonnenblumengelb oder laven-
delfarben. Sogar ein ganz normaler
Tag kann eine Farbe haben. Graue
Tage gibt es und himmelblaue Tage,

bunte Tage und eintönige Tage. Unsere Welt hat Farben. Manchmal sehen wir die Farben mit unseren Augen, manchmal spüren wir die Farben mit unserer Seele.

Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit. Auf der Suche danach, wie Gott spricht, was er spricht, kann man den Farben nachspüren, ihren Botschaften und Geschichten. Hineinlauschen kann man in die Botschaft der Farben über Gott, hinhören auf Gottes Botschaft in den Farben.

Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit, das glaubt: Gott ist in allem, was geschieht, aus allem spricht er, aus allem lädt er uns ein, ihn zu suchen, uns am ihm zu freuen oder auf ihn zu vertrauen.

Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit, das glaubt: Gott ist das Licht, doch wie sich das Licht im Regenbogen in viele Farben bricht, so kann man im Sonnengelb etwas von Gott finden, aber genauso im Grün oder im Blau oder im Rot. Alle Farben verweisen auf Gott, auf das eine Licht zurück, sogar das Schwarz. Alle Farben können uns etwas von Gott

erzählen. Gott umarmt uns mit allen Farben der Wirklichkeit.

Gott umarmt uns im Rot.

Rot ist die Liebe. Rot ist auch Gottes Liebe. Rot und brennend. Eine leidenschaftliche Liebe. Eine Liebe ohne Maß. Unvorstellbar. Martin Luther sagte einmal: Gott ist ein Backofen voller Liebe. Rot ist die Liebe.

Rot ist Gottes Heilige Geistkraft. Ihr Feuer, das begeistert, durchglüht, verwandelt. Rot ist engagiertes Leben, Leben, das nicht nur für sich lebt, sondern das auch andere sieht und sich für sie einsetzt. Gott umarmt uns im Rot.

Gott umarmt uns im Blau.

Gott umarmt uns mit seiner Treue. Gott umarmt uns mit seiner Verbindlichkeit: Was Gott zusagt, das hält er gewiss. Er umarmt uns mit Geborgenheit.

Gott umarmt mit allem, was uns in die Tiefe führt. Was uns wegführt von den Oberflächen und uns hinführt zu der Seele der Dinge, zum Wesen Gottes, zu seinem Willen, und zu unserem je eigenen Wesen und unserer Bestimmung. Gott umarmt uns im Blau.

Gott umarmt uns im Gelb.

Gott umarmt, Gott umgibt uns mit seinem Licht. Das Gelb erzählt uns da-von, wie in der Bibel und jeden Tag neu die Schöpfung beginnt: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und er sprach: Es werde Licht, und es ward Licht. Am Anfang, am Anfang eines jeden Tages, geht die Sonne auf, und ob wir sie sehen, oder ob sie hinter Wolken verborgen ist, es wird hell. Verlässlich an jedem Morgen. Ein Geschenk Gottes, ein Spiegel dessen, wie er in dieser Welt ist, wie er uns nicht verlässt.

Gott umarmt uns im Gelb.

Gott umarmt uns im Violett.

Jesus trug zwei Farben in sich: das Rot der Menschen, ihr Fleisch, ihr Blut, und das Blau Gottes, seiner Heimat im Himmel. Gott wurde Mensch, machte sich verletzlich, gab sich hin. Weil Gott nicht anders konnte als lieben und auch die dunkelste Stunde der Menschen auf sich nehmen. Das Blau eines himmel- und weltenfernen Gottes ließ sich brechen vom Rot, dem liebenden, sich einlassenden, sich hingebenden Rot. Das Rot des Schmerzes ließ sich brechen vom Blau, dem Blau des treuen Gottes, der Höhen und Tiefen des Lebens und des Todes durchmisst und aus-

hält und verwandelt.

Gott umarmt uns im Violett.

Gott umarmt uns im Schwarz.

Ja, sogar dort, in unseren Nächten, in Verzweiflung und Tränen, da, wo wir Angst haben und nichts mehr hoffen und glauben können. Schwarz war die Stunde, in der Jesus starb und die Sonne sich verfinsterte und der Vorhang im Tempel zerriss. Schwarz sein Schmerz und seine Verlassenheit. Seitdem ist Gott in den Nächten und Finsternissen, in den Abgründen unseres Lebens.

Schwarz war die Nacht auf den dritten Tag, als die Erde erneut bebte und der Stein vor dem Grab zur Seite gerollt wurde: Und als die Frauen kamen, war das Grab leer und der Lebendige nicht mehr bei den Toten zu finden.

Schwarz ist die Farbe, die uns nach Gott suchen lässt.

Gott umarmt uns im Schwarz.

Gott umarmt uns im Türkis.

Türkis ist ein Hingucker. Türkis zieht alle Blicke auf sich. Türkis sprüht vor Leben. In der Kirche San Francesco in Assisi ist Türkis eine der österlichen Farben. Denn Türkis ist eine Zwischen-Farbe: zwischen Blau und Grün, zwischen

Himmel und Erde, zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt und Pfingsten. Türkis ist eine Farbe des Übergangs, die Farbe der Verwandlung. Die drei Tage von Karfreitag bis Ostern verändern alles. Alles erstrahlt in einem neuen Licht. Das Türkis weiß um das Wunder, dass aus dem, was ist, etwas Neues werden kann. Wir sind, wie wir sind. Unsere Geschichte, unsere Wunden, unser Schmerz und unser Wesen bleiben, aber sie können verwandelt werden, Gott kann sie verwandeln.
Gott umarmt uns im Türkis.

Gott umarmt uns im Grün.
Grün ist die Farbe für alles, was keimt und aufbricht und wächst. Für neues Leben nach einer dunklen und kalten Zeit. Grün ist die Farbe für die Hoffnung, dass das

Leben noch einmal weich und lebendig und schön werden könnte. Für die Hoffnung, dass das Leben noch einmal eine gute Wendung nehmen könnte, dass man vielleicht noch einmal neu anfangen könnte. Gott will das Leben in uns wecken. Er will all das Gute, unsere Gaben, all unsere Sehnsucht in uns hervorlocken. Gott will, dass wir das Leben haben, dass wir wachsen wie ein Baum, dass wir blühen und Früchte bringen.
Gott umarmt uns im Grün.

 Kerstin Laubmann

Als ich Ende 2006 nach Sinzig kam, begann ich eine kleine Veranstaltungs- und Predigtreihe zu den Farben. Dieser Artikel ist ein kleiner Auszug daraus.



Farbig?

140 Jahre deutscher Kolonialismus und seine Folgen bis heute

„Farbig“ wird von vielen bis heute genutzt, um nicht-weiße Menschen zu bezeichnen. Vielen ist dabei nicht bewusst, dass dieser Begriff rassistischen Ansichten und historischen Rassentheorien entstammt. Denn als Selbstbezeichnung war „farbig“ im Deutschen (anders als das englische „color“) nie verbreitet.

Rassismus in Deutschland wird lange „gelernt“. Vor knapp 140 Jahren kam es in Berlin zu einer Konferenz, die für die Zukunft der Menschen in Afrika, ihre politischen Systeme, Gesellschaften und Wirtschaften schwerwiegende Folgen haben sollte. Otto von Bismarck hatte auf Betreiben des belgischen Königs Leopold II. von November 1884 bis Februar 1885 zwölf europäische Regierungschefs sowie Vertreter des Osmanischen Reichs und der USA nach Berlin eingeladen. Ohne auch nur einen Vertreter afrikanischer Interessen zu hören, legten sie Regeln fest, um Gebiete an der afrikanischen Küste in Besitz nehmen zu können, ohne sich dabei gegenseitig einer Kriegsgefahr auszusetzen. Die Ende Februar 1885 unterzeichnete

Kongo-Akte war das Dokument, mit dem die Inbesitznahme Afrikas durch die Europäer ihren Anfang nahm.

Die Kongo-Konferenz zementierte die Vorstellung von der Überlegenheit der europäischen Kolonialmächte über die afrikanischen Völker. Die Teilung Afrikas und die Ausbeutung der Ressourcen und Menschen des Kontinents wurden mit rassistischen Ideologien gerechtfertigt. Rassistische Vorurteile und Stereotype verfestigten sich und sind bis heute in unserer Gesellschaft präsent.

Rassismus heute

Vorstellungen, die Grundlagen von Rassismus als Ideologie bilden, sind noch weit verbreitet und werden heute teilweise wieder neu befeuert: 49 Prozent der Befragten etwa glauben an die Existenz menschlicher Rassen. Eine politisch motivierte Aussage verfängt häufig: Den Opfern wird Überempfindlichkeit unterstellt: 52 Prozent finden es übertrieben, dass manche Menschen Angst davor haben, ständig Opfer von Rassismus zu werden.

Auf Kritik wird abwehrend reagiert – das sei eine Einschränkung der Meinungsfreiheit (44,8 Prozent), bei jeder Kleinigkeit würde man als Rassist abgestempelt (53,4 Prozent) und es sei unsinnig, dass normale Wörter jetzt rassistisch sein sollen (54,4 Prozent).

Aus Anlass „**140 Jahre deutscher Kolonialismus**“ lädt der Weltladen zu einer Lesung ein:

Lesung mit Mirriane Mahn
8. November 2024, 19 Uhr, im
Evangelischen Gemeindehaus
Remagen

Mirriane Mahn wurde 1989 in Buea/Kamerun geboren und wuchs im Hunsrück auf. Mittlerweile lebt sie in Frankfurt, wo sie sich als Aktivistin und Theatermacherin gegen Diskriminierung und Rassismus engagiert. **Für ihr politisches Engagement wurde sie vom FOCUS Magazin zu einer der 100 Frauen des Jahres 2021 gewählt.**

In ihrem Roman „**Issa**“ erzählt sie die Geschichten fünf schwarzer Frauen. Ihre Hauptfigur Issa hat die ersten Lebensjahre in Kamerun verbracht, bevor sie mit der Mutter nach Frankfurt zog. Jetzt ist Issa schwanger und fliegt zurück

nach Buea, wo sie sich traditionellen Geburtsritualen unterziehen soll. „**Issa**“ ist nicht nur eine Geschichte über eine einzelne Frau, sondern ein eindrucksvolles Porträt von Mut, Widerstand und Selbstfindung. Mahn gelingt es, komplexe Themen wie polygame Ehen, traditionelle Rituale und das Gefühl des Fremdseins auf einfühlsame Weise zu beleuchten.

Die Lesung wird gefördert von „Demokratie leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

 Walburga Greiner und
Silke Olesen



Mirriane Mahn

Bunt sind schon die Wälder

Eigentlich wollte ich einen Artikel über die Bedeutung von Farben bei dem Maler Marc Chagall schreiben. Nach Durchsicht meiner Unterlagen wäre dies ein Roman geworden. Auch schien mir das Thema ein wenig abgehoben, dachte ich bei einem Spaziergang. Ja, der Spaziergang führte meine Gedanken in eine ganz andere Richtung: **zur Natur selber**. Es war ein Spätsommertag, der schon etwas dunstige blaue Himmel verriet den kommenden Herbst. Im Sonnenlicht strahlte die Fauna in den schönsten Farben: Das immer noch satte Grün der Gräser, rot und orange leuchteten die Dahlien, rosa und violett die Wicken, dunkel hoben sich die ersten reifen Brombeeren vom dunkelgrünen Hintergrund ihrer Sträucher ab. Erste Sonnenblumen lachten mich an mit ihrem fröhlichen Gelb, umgrenzt von den hellgrünen Blättern. Im Laub der Bäume schimmerte es hier und da gelb, eine Vorahnung für die Schönheit der tieforange und roten Blätter im Sonnenlicht der ersten Novembertage. Gott selber ist doch wohl der Größte aller Künstler, kam mir in den Sinn. Wie zur Bestätigung meiner Gedanken erspähte ich auf dem Weg ein blaues

Etwas. Beim Bücken und näherem Betrachten entpuppte es sich zu einer schön gezeichneten Feder des Eichelhäfers, eines Waldvogels, der auch gerne der Polizist des Waldes genannt wird, weil er bei Gefahr Warnschreie ausstößt. Lange schaute ich mir dieses Wunderwerk an, die schönen blauen Farben und Zeichnungen. Dann erinnerte ich mich an meine Zeit in Griechenland und dass ein Leben am Mittelmeer sehr schön sein kann. Dennoch habe ich immer eins vermisst: Die Abwechslung der Jahreszeiten und besonders die farbige Schönheit des Herbstes.





In unserem Gesangbuch heißt es:
**Freuet Euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud.
O was hat für Herrlichkeiten
unser Gott da ausgestreut, unser
Gott da ausgestreut!** EG 510, 2

Sarah Conner sang:
**„Mit all Deinen Narben, mit all
Deinen Farben, weißt Du denn
nicht, wie schön du bist?“**

Wahrheit ist die Farbe der Natur,
Farben, die die Seele streicheln,
Befreiung finden, aus dem Schatten
heraustreten, keinen Schutzman-
tel aus beige und grau. Farben, die
ehrlich sind, die unsere Träume
tragen! Warum ist die Sonne so
schön? Deine Seele sucht diese
Farben.

 Pfarrer Michael Schankweiler

Eine Kiste Gold

Dies hätte auch ein Artikel über den Roten Cox werden können, über einen der beiden Apfelbäume, den wir vor sieben Jahren neben der Adventskirche pflanzten. Dieser rote Akzent hätte gut in den Gemeindebrief gepasst. Allein: Der Rote Cox hat sich leider vor drei Jahren verabschiedet. Ihm gefiel es neben der Adventskirche nicht. Und der andere Apfel heißt „Prinz Albrecht von Preußen“ – auch ein schöner Name, aber eben kein farbiger.

Da ein Apfelbaum nicht alleine stehen soll, machten mein Mann und ich uns auf die Suche nach einem neuen zweiten Apfelbaum. Eines Tages standen wir zwischen vielen verschiedenen kleinen Bäumchen, ich konnte mich nicht entscheiden, da las ich diesen Namen: „Goldparmäne“. Oh, es gibt so viele schöne Namen von Apfelsorten, aber „Goldparmäne“ finde ich wirklich besonders schön. Man kann sich – noch bevor man in den Apfel beißt – schon den Namen auf der Zunge zergehen lassen.

Auch auf Französisch klingt der Name schön: „Reine des reinettes“, Königin der Renetten. Es wurde also die Goldparmäne.

Doch was ist mit der Kiste Gold?

Von dieser Kiste hat mir Adelheid Schröder erzählt. Ihren Vorfahren gehörte das Schloss und alles Land drumherum. Einige können sich vielleicht noch an die Zeit erinnern, in der das Sinziger Schloss ganz allein da stand, umgeben von Wiesen und Feldern. Und auf jenen Wiesen standen eben: **Goldparmänen**. Nicht nur, aber auch. Adelheid Schröder erlebte diese Bäume zum ersten Mal nach dem Krieg, ungefähr 1948. Damals wurden Goldparmänen viel angebaut. Man schätzte ihren guten Geschmack und ihre Lagerfähigkeit. In einem alten Buch der Apfelkunde von 1888 steht über die Gold-

parmäne: „Fleisch: gelblich, fein, abknackend, saftig, von einem sehr feinen, weinigen, sehr angenehm gewürzhaften Zuckergeschmack“ – na, da möchte man doch sofort reinbeißen, oder?

Adelheid Schröder kam damals immer aus Schleswig-Holstein in den Ferien nach Sinzig und lernte die Goldparmäne zu lieben. Sie sagt: „Für mich ist die Goldparmäne der Sinziger Apfel und gleichzeitig der schmackhafteste Apfel von den Sorten, die ich kenne.“ Und da die Sinziger Verwandten das schon damals wohl wussten, schickten sie jedes Jahr im Herbst eine große Kiste mit Goldparmänen von ihrer Wiese in Sinzig an ihre Verwandten in Norddeutschland – eine Kiste Gold. In kargen Zeiten: **Was für ein Schatz!**



Luftaufnahme vom Anfang der 50-er Jahre: Archiv Foto Flück




Einen Rest der großen Wiese erlebte ich übrigens noch, als ich im Dezember 2006 ins Pfarrhaus am Dreifaltigkeitsweg einzog. Hinter dem Pfarrhaus erstreckte sich eine herrliche große Wiese mit alten Apfelbäumen. Sie zeigten mir die Jahreszeiten an: Im Frühling standen da weiß blühende Wolken, im Herbst sah ich über'n Zaun die Äpfel leuchten.

Irgendwann schenkte die evangelische Familie aus dem Schloss der evangelischen Kirchengemeinde das Grundstück für die Kirche. Die schöne Apfelbaumwiese ist inzwischen komplett bebaut. Adelheid Schröder jedoch hat in ihrem Garten noch eine Goldparmäne stehen. Wie schön, dass nun auch auf einem anderen „Familien-Grundstück“ wieder eine Goldparmäne steht!

Für alle, die es genau wissen (wollen): Gold ist eigentlich gar keine Farbe.

Gold ist ein Metall. Doch Gold hat einen Lichtschimmer, der mit nichts zu vergleichen ist. Als im alten Orient Metalle und Planeten einander zugeordnet wurden, wurde **Gold** mit der **Sonne** in Verbindung gebracht. Und von da aus ergab eines das andere: Gold als Sonnenfarbe wurde zum Symbol des Himmlischen, zum Symbol von **Gottes Gegenwart**. Der Goldgrund der byzantinischen Mosaiken verweist auf Gottes himmlische Welt, die goldenen Heiligenscheine in Buchmalereien darauf, dass Menschen heilig, nahe bei Gott sind. In der mittelalterlichen Malerei galt auch: Je kostbarer eine Farbe war, desto kostbarere Dinge stellte man mit ihnen dar. Wenn Sie also das nächste Mal vor einem Mosaik, einer Wand- oder Buchmalerei stehen: Achten Sie auf das Gold, das Purpur und das Lapislazuli-Blau.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann, nach Gesprächen mit Adelheid Schröder



Codex Aureus, Goldene Bibel,
Bibelmuseum Nürnberg

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten



**Adventskirche
Sinzig**



**Friedenskirche
Remagen**



**Ev. Kirche
Oberwinter**

29.09.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann 15:00 Uhr Kirche Kunter- bunt, Pfrin. Kuhn + Team	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
06.10.2024 Sonntag Erntedank	9:30 Uhr Vorstellungs-GD Konfirmand*innen mit Basar, Pfrin. Kuhn, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Kigo, Kirchencafé Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr F Pfr. Schankweiler
13.10.2024 Sonntag	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
20.10.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pastor Kalejs
27.10.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel	18:00 Uhr Evensong mit Kirchenchor, Pfr. Schankweiler
31.10.2024 Donnerstag, Reformationstag	kein GD	18:00 Uhr Pfr. Schankweiler	kein GD



**Adventskirche
Sinzig**



**Friedenskirche
Remagen**



**Ev. Kirche
Oberwinter**

3.II.2024 Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Kigo, Kirchencafé Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr T Pfr. Schankweiler
10.II.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann, anschließend Gemeindever- sammlung	kein GD	10:00 Uhr Pfr. Schankweiler, anschließend Gemeindever- sammlung
17.II.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Pfarrer i.R. Neusel
20.II.2024 Mittwoch Buß- und Bettag	19:00 Uhr Pfrin. Kuhn	kein GD	kein GD
24.II.2024 Sonntag Ewigkeitssonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann 15:00 Uhr Kirche Kunter- bunt, Pfrin. Kuhn + Team	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
1.II.2024 Sonntag I. Advent	19:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Laub- mann + Team	11:00 Uhr Kigo, Kirchen- café, Prädikantin Dr. Pohl + Team	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler

Die Villa Kunterbunt unserer Gemeinde – Kirche Kunterbunt



Denken wir an Farben. Und zwar nicht nur an eine – sondern an viele, ganz viele. Und wenn man dann noch mehr Farben dazugibt, dann wird es kunterbunt, genauso wie die Villa Kunterbunt von Pippi Langstrumpf. Ein Sammel-surium von vielen verschiedenen Farben, Einrichtungsstilen, etwas Abenteuer und auf gar keinen Fall Langeweile.

So sehe ich auch die **Kirche Kunterbunt**. Schon das Orga-Team ist eine kunterbunte Mischung aus Haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen, die alle an ganz verschiedenen Punkten ihres Lebens stehen, und schon das macht Kirche Kunterbunt so besonders. Wenn wir alle unsere Ideen, Erfahrungen und Impulse miteinander mischen, entsteht ein farbenfroher, schöner und niemals langweiliger Nachmittag für alle Beteiligten.

Es ist eine kunterbunte Mischung aus **Gottesdienst**, **Kreativzeit**, um das Gehörte veranschaulichen zu können, **Feierzeit**, um gemeinsam zu singen und zu beten, und einer gemeinsamen **Mahlzeit**, an der alle nochmal zusammenkommen.

Es ist sowohl ein Ort, um schon im Vorschulalter Kontakt zur Kirche zu finden, als auch ein Ort, um später im Leben wieder bei der Kirche anzukommen.

Im Englischen, also da, wo „Kirche Kunterbunt“ ihre Herkunft hat, heißt sie „messy church“. Messy bedeutet so etwas wie „chaotisch, unübersichtlich, durcheinander“. Da finde ich die Bezeichnung „kunterbunt“ doch viel passender. Denn wie in Pippis Zuhause gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Zwar haben wir kein Pferd auf der Veranda, doch einen aufblasbaren Regenbogen mitten in der Kirche und manchmal sogar eine Schildkröte im Garten.

Die nächste Kirche Kunterbunt findet am Sonntag, den 29. September 2024, von 15–17 Uhr im Einziger Gemeindehaus statt. Wir freuen uns auf alle Besucher*innen. Melden Sie sich gerne vorher an unter kunterbunt.evresi.de

 Caroline Sommersberg

Bunter Nachmittag – ein Angebot zur Unterhaltung


**Das gibt es jeweils am dritten
Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr**

im Evangelischen Gemeindehaus in Sinzig. Ein lockeres Zusammentreffen vor allem für Menschen, die viel Zeit alleine verbringen (müssen) und sich über eine Gelegenheit für zwanglosen Austausch freuen. Angesprochen fühlen sollen sich vor allem ältere und „mittelalte“ Menschen, sowohl Frauen als auch Männer.

Es gibt Kaffee oder Tee und Kuchen, und ein kleines Programm damit keine Langeweile aufkommt. So, dass der Nachmittag dann auch vielfarbig, also **BUNT** wird.

Ihre Vorschläge und Ideen nehme ich gerne entgegen. Die nächsten Termine sind: **18. September, 16. Oktober, 20. November.**

Ich freue mich auf Sie!

 Karin Baum-Schellberg

25-jähriges Dienstjubiläum unserer Küsterin Eva Hecht am 1. August 2024

In diesem Jahr hat die evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig einen besonderen Grund zur Dankbarkeit: Am 1. August hatte unsere Küsterin Eva Hecht ihr 25-jähriges Dienstjubiläum!

Als Remagener Küsterin wurde Eva Hecht zu Dienstzeiten von Pfarrer Grub und Pfarrerin Wittmann eingestellt und ist inzwischen die

Dienstälteste unter den hauptamtlich Mitarbeitenden in der Gemeinde. In all den Jahren hat sie ihren Dienst in Remagen stets mit Herzblut versehen. Es geht ihr nicht nur um Ordnung, Sauberkeit und die Vorbereitung von Gemeinderäumen und Kirche, sondern es ist ihr auch ein besonderes Anliegen, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde wohlfühlen.



Eva Hecht


Ob bei Gottesdiensten in der liebevoll geschmückten Friedenskirche, bei Veranstaltungen im Gemeindehaus Remagen oder im Alltag – Eva Hecht hat stets ein offenes Ohr, ein paar herzliche Worte und ein Lächeln parat. Mit ihrer freundlichen und zugewandten Art ist sie eine Brücke zwischen den Menschen in unserer Gemeinde. Gut vernetzt, wie sie dort ist, versteht sie es, Gemeindeglieder aktiv in das Gemeindeleben einzubinden. Damit trägt Eva Hecht wesentlich dazu bei, dass sich Menschen bei uns willkommen und angenommen fühlen und unsere Gemeinde lebendig bleibt.

Vom Kaffeefilter bis zum Anruf beim Ordnungsamt wegen einer Straßensperrung denkt sie bei größeren Veranstaltungen bereits im Vorfeld an alles. Taucht doch einmal ein Problem auf, nimmt sich

Eva Hecht dessen umsichtig an und bemüht sich im Sinne der Gemeinde nach Kräften um eine gute Lösung. So hat sie mit ihrem ungemeinen Organisationstalent und ihrem unerschöpflichen Wissen über die Gemeinde auch uns als Pfarrerinnen schon oft die Arbeit erleichtert.

Dabei geht ihr Engagement für die Gemeinde auch über ihre hauptamtliche Arbeit hinaus: Ehrenamtlich aktiv mitgewirkt hat sie unter anderem auch im Weltladen, beim Seniorenkreis Remagen, als Austrägerin des Gemeindebriefs und ganze 10 Jahre lang als Mitarbeiterpresbyterin.

Liebe Eva, im Namen des Presbyteriums und der ganzen Gemeinde danke ich dir für ein Vierteljahrhundert voller Engagement, Herzlichkeit und unermüdlichem Einsatz für unsere Gemeinde. Wir freuen uns, dich im Team zu haben und wünschen weiterhin Gottes Segen für dich und deinen Dienst!

 Pfarrerin Johanna Kuhn,
Vorsitzende des Presbyteriums

Alles (fast) wie immer

Wie immer wird Sie auch in den nächsten Monaten ein freundliches Gesicht im Sinziger Gemeindebüro begrüßen. Ihre Anliegen entgegennehmen und schauen, dass Sie dahin weitergeleitet werden, wo Sie hingehören. Und wer in den letzten Jahren schon mal mit dem Gemeindebüro zu tun hatte, wird das Gesicht auch kennen: **Sabine Dickopf** wird von Oktober an wieder im Gemeindebüro arbeiten. Weil diejenige mit dem anderen freundlichen Gesicht, **Verena Groß**, in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit gehen wird. Also: Ein freundliches Gesicht bleibt. Wir sind sehr dankbar, dass sich Frau Dickopf sofort bereiterklärt hat, die Vertretung während Mutterschutz und Elternzeit zu übernehmen. Und wir

freuen uns mit Familie Groß, dass die Familie größer wird!

Was für die Zeit der Vertretung nicht bleiben wird, sind die gewohnten Öffnungszeiten. Die werden vom 1. Oktober an so aussehen:

**Dienstags 10–12 Uhr,
1. Donnerstag im Monat 17–19 Uhr,
alle anderen Donnerstage 10–12 Uhr.**

An weiteren Tagen ist aber ja auch das Remagener Gemeindebüro zu den Sprechzeiten geöffnet, dort können Sie – wie immer – Frau Klapperich erreichen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann



Sabine Dickopf



Verena Groß

Der Wunschbaum



In Venedig steht ein Baum: ein Wunschbaum. Yoko Ono hat ihn im Garten des Peggy Guggenheim Museums gepflanzt. Alle können an den Baum einen Wunsch heften. Die Wünsche werden gesammelt.

Auf unserem Gemeindefest stand bei uns im Garten auch ein Wunschbaum: der Mirabellenbaum. Viele Gäste nahmen sich eine Taube und einen Stift und schrieben ihren Wunsch auf. Gemäß dem Motto des Festes: Wem wünsche ich ein gutes Leben? Was braucht es für ein gutes Leben?

Hier sind die Wünsche:

- ✿ Kein Kind sollte Hunger haben!
- ✿ Kein Krieg, Weltfrieden, achtsam miteinander umgehen
- ✿ Ich wünsche, dass meine Oma wieder aus dem Himmel kommt.

- ✿ Ich wünsche sehr, dass wir ALLE nach bestem Vermögen klimagerecht leben, damit alle Menschen in Gottes guter Schöpfung seinen Segen erleben.
- ✿ „Frieden für die Welt“ scheint ein zu großer Wunsch zu sein ... „Ein wenig mehr Frieden in jedem Herzen“, DAS wünsche ich uns!
- ✿ Ich wünsche mir, dass meine Oma und mein Opa kommen.
- ✿ Ich wünsche ... (an dieser Stelle stehen drei Namen) Frieden.
- ✿ Zusammensein mit Familie und anderen lieben Menschen in Frieden und Freiheit.
- ✿ eine Kneippanlage im Pico-Park (der Pico-Park ist ein geplanter, sehr kleiner – piccolo also – Park in Sinzig)
- ✿ Ich wünsche mir viel mehr Anstrengungen für den Frieden!
- ✿ Fußgängerzone für Sinzig
- ✿ Liebe, gegenseitiges Wohlwollen
- ✿ Ein glückliches Leben ohne Krieg für unsere Kinder
- ✿ Gesundheit für unsere Eltern





*Unser Gemeindefest:
Ein Fest des guten Lebens!*



31. Oktober
18:00 Uhr
Friedenskirche
Remagen

Ökumenischer Gottesdienst am Reformationstag in Remagen



Traditionell feiern wir den Reformationstag am **31. Oktober** in Remagen ökumenisch. Auch in diesem Jahr soll dieser besondere Tag im Festkalender der Evangelischen

Kirche, ein Donnerstag, unter Mitwirken unserer ökumenischen Partner begangen werden. Die Predigt wird der neue **katholische Pfarrer** der Remagener Pfarreiengemeinschaft **Heiko Marquardsen** halten. **Pastor Andreas Fehler** von der Credogemeinde Kripp und **Pfarrer Michael Schankweiler** gestalten mit Gemeindemitgliedern aus den drei christlichen Glaubensrichtungen die Liturgie. Der ökumenische Gottesdienst beginnt um **18:00 Uhr**. Im Anschluss daran sind alle Besucherinnen und Besucher zur Begegnung und Gespräch in das **Gemeindezentrum Marktstraße 25** bei einer Kürbissuppe und Getränken herzlich eingeladen.



Heiko Marquardsen



Andreas Fehler



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinden
Oberwinter und Remagen-Sinzig

vom 23. September bis 27. September 2024

Abgabestellen:

1. Oberwinter: Ev. Gemeindebüro, Hauptstraße 82, Oberwinter
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 9.00 – 12.00 Uhr
2. Remagen: Ev. Gemeindehaus, Marktstraße 25, Remagen
Dienstag bis Samstag von 9.00 – 13.00 Uhr
sowie Freitag von 17.00 – 19.00 Uhr
3. Sinzig: Ev. Gemeindehaus, Dreifaltigkeitsweg 26, Sinzig
Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr
sowie Sa von 9.00 – 13.00 Uhr

■ Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Strahlende Kinderaugen in der Kita „Unter dem Regenbogen“ in Oberwinter



„Wenn unser kleiner Bruder in die Kita kommt, dann hat der es gut!“, so äußerten sich die Kinder der Vorsitzenden des Elternausschusses Jana Warmbier kürzlich beim Abendessen. Auf Rückfrage der Eltern nach dem Grund dieser Feststellung kam als Antwort: „Weil der dann auf den neuen Spielplatz für die Kleinen gehen darf!“

Ja, er ist endlich fertig, der Mäuse-spielplatz und zur „Mäusegruppe“ gehören die ein- bis dreijährigen Kinder der Einrichtung, also die Jüngsten. Neben einem **hochwertigen Bodenbelag**, der als besonders langlebig und deshalb nachhaltig gilt, wurden **neue Spielgeräte** aufgebaut, die sich schon spannend anhören: Eine Auto-Waschanlage zum Durchfahren als kleines Haus, auf das Kinder auch prima klettern können, eine separate Zapfsäule und eine Ampel am Bobbycar-Weg. Über dieses Equipment wurde ein Sonnensegel gespannt, um für Schatten zu sorgen. Der Sandkasten erhielt eine frische Füllung, eine gute Abdeckung gegen Katzenkot und einen farbenfrohen Anstrich. Zum Ausruhen lädt eine

Mini-Sitzgruppe müde Kinder ein und um sich zurückzuziehen vom ganzen Trubel, gibt es ein Kinderhäuschen.

Dies alles hat die Kirchengemeinde Oberwinter viel Geld gekostet. Dankenswerterweise haben aber viele Gottesdienstbesucher über Monate hinweg Geld für die Außenanlage der Kita gespendet. Ebenso konnten Zuschüsse aus dem Kirchenkreis Koblenz und aus der Kreisverwaltung Ahrweiler verbucht werden. Auch die Kreissparkasse unterstützte das Projekt mit einem nennenswerten Betrag. Kurz vor Beginn der Sommerferien wurde der neue Spielplatz dann endlich an die Kinder übergeben. Ein kleines, internes Kita-Fest bot den passenden Rahmen dafür. Wer jetzt während der Woche durch das Holundergässchen läuft, möge bei schönem Wetter einen Blick über den Zaun werfen oder durch die Hecke „spingsen“ und sich an den glücklich spielenden Kindern erfreuen, die ihren neuen Spielplatz einfach cool finden.

 Ulrike Küpper



Schreibseminar

Einladung zum Erinnern und Erzählen mit Ursula von Lüdinghausen, Pädagogin, und Dr. Ulrich Erhardt, Pädagoge

Jetzt
anmelden!



Sie schreiben gerne? Für sich? Für andere? Möchten von Ihrem Leben erzählen? Sich auf Spurensuche begeben? Dann würden wir Sie gerne auf diesem Weg begleiten.

Was Sie erwartet:

Inhalt: Impulse aus Musik, Literatur, Natur, Theologie und Philosophie

Methoden: Anregungen aus dem Bereich „Kreatives Schreiben“

Ablauf: Individuelle Zeit zum Schreiben sowie Phasen zum Austausch in lockerer Gesprächsrunde.

Material: Bitte Schreibzeug, Papier/Notizbuch mitbringen.

Zur Organisation:

Getränke werden vor Ort bereit gestellt (gegen Spende).
Mittagessen in Eigenregie (z. B. in den umliegenden Cafés / Bistros)

Die Teilnahme ist kostenfrei, freiwillige Spenden willkommen.

Gruppengröße: mind. 12 bis max. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anmeldung: per Mail bis zum 19. Oktober 2024 unter u.von.Luedinghausen@gmail.com

 Ursula von Lüdinghausen

Termin: Samstag, 2. November 2024 von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Ort: Haus der Evangelischen Gemeinde Oberwinter

Freud und Leid

Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Dimitri Weber, Fabian Edgar Valder, Pauleen Elisabeth Pomp, Melina Flerus, Maxim Kilian Hoffmann, Nathan Hanna, Nele Reslinger, Antonia Klausmeyer, Emilio Elbern, Josefine Simon, Fiete Rothfeld

Trauung

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

Natalia und Waldemar Günter
Alicia Kreuzberg und Florian Kickel
Lena Commer und Kevin Pies

Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Uwe Wolf, 54 J.
Gerlinde Knuth geb. Püttbach, 82 J.
Käthe Haas geb. Hauer, 92 J.
Helga Hoffmann, geb. Ponschek, 89 J.
Wilfried Ott, 81 J.
Werner Otte, 86 J.
Andrea Berton, 63 J.
Jytte Dubben, 77 J.
Günter Kunze, 82 J.



Foto: epd bild/Carola Fritzsche



Foto: epd bild/Schulze

Konzertreihe in Oberwinter

Sonntag, 29. September

19:00 Uhr, Ev. Kirche Oberwinter

LIEDERABEND

Annika Boos, Sopran

Tanja Tismar, Klavier

Werke von R. Schumann



Annika Boos

Sonntag, 27. Oktober

18:00 Uhr, Ev. Kirche Oberwinter

EVENSONG

Ev. Kirchenchor Oberwinter unter der Leitung von Peter Dicke. Liturgie: Pfarrer Michael Schankweiler

Sonntag, 24. November

19:00 Uhr, Ev. Kirche Oberwinter

H. Wolf, R. Strauss

CANTABO DOMINO

Konzert für Stimme und Orgel

Werke von J.S. Bach, A. Dvořák,

M. Reger

Klaus Mertens, Bass

Christoph Anselm Noll, Orgel

Sonntag, 2. Advent, 8. Dezember

19:00 Uhr, Ev. Kirche Oberwinter

KONZERT IM ADVENT

Johann Sebastian Bach

„Magnificat“ BWV 243

„Himmelskönig, sei willkommen“

Kantate BWV 182

sowie Werke von L. Lechner und G.F. Händel

Franziska Heinzen, Sopran

Hiltrud Kuhlmann, Sopran

Maria de Moel, Alt

Boris Pohlmann, Tenor

Arndt Schumacher, Bass

Ev. Kirchenchor Oberwinter

Camerata instrumentale, Köln

Leitung: Peter Dicke

EINTRITT:

Falls nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Konzerten frei.

Um einen Kostenbeitrag am Ausgang wird gebeten.

Unterwegs von Anatevka nach Zion

Jüdische Musik jenseits von Klezmer

Sonntag, 10. November 2024,
18:00 Uhr in der Adventskirche
Alfred-Ott-Straße 19, Sinzig

Dass man Jüdische Musik nicht auf Klezmer reduzieren kann, beweisen **Alexandra Tschida**, Sopran, **Petra Schwarzkopf**, Mezzo-Sopran und **Ilse Kösling**, Pianistin, mit ihrem beeindruckenden und äußerst vielseitigen Programm.

Sie spielen u. a. Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel, Ilse Weber, Felicitas Kukuck, Kurt Weill und George Gershwin, aber auch Songs aus Anatevka, Yentl, West Side Story und My Fair Lady sowie Schlager der 20er Jahre. Lieder in Hebräischer Sprache runden das Programm ab.

Mit ihrer Musikauswahl erzählen sie vom Leben Jüdischer Komponistinnen und Komponisten vor, während und nach der Zeit des Naziregimes. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Leben: Sie feiern die Jüdische Kultur in Deutschland, zeigen Schönheit wie Unvergänglichkeit Jüdischer Musik auf und deren Einfluss auf unsere Musikkultur.

Wir alle kennen und lieben diese Melodien, sie sind aus unserer Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang freuen wir uns über Spenden.




Einladung zur Gemeindeversammlung in Sinzig am Sonntag, 10. November 2024

Einmal im Jahr wird die Gemeinde zur Gemeindeversammlung eingeladen. Einmal im Jahr – oder öfter: Die letzte Gemeindeversammlung war ja erst im Januar dieses Jahres, wie Sie sich vielleicht erinnern. Zu dieser außerordentlichen Gemeindeversammlung hatten wir eingeladen, um aus dem Presbyterium über den Stand der Überlegungen zur zukünftigen Zusammenarbeit mit Oberwinter zu berichten und uns darüber mit Ihnen auszutauschen.

Nun steht in diesem Jahr auch noch eine „ordentliche“ Gemeindeversammlung aus. Dazu laden wir Sie am Sonntag, den **10. November 2024**, nach Sinzig ein. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9:30 Uhr in der **Adventskirche**, nach einer

kurzen Pause findet hier auch die Gemeindeversammlung statt, also **gegen 10:45 Uhr**.

Ein Schwerpunkt wird auch dann die Fusion bzw. Vereinigung unserer beiden Kirchengemeinden sein. Wir werden Sie darüber informieren, wie die Arbeit daran vorangeht, und es wird Raum für Ihre Fragen und Gedanken dazu geben. Daneben werden aber auch noch andere Themen auf der Tagesordnung stehen, mit denen sich das Presbyterium beschäftigt oder die für die Gemeinde gerade aktuell sind. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

 Pfarrerin Johanna Kuhn,
Vorsitzende des Presbyteriums
Remagen-Sinzig

Einladung zur Gemeindeversammlung in Oberwinter am Sonntag, dem 10. November 2024

Am Sonntag, dem **10. November 2024** findet im Anschluß an einen verkürzten Gottesdienst um **10:00 Uhr** eine Gemeindeversammlung statt. Wir möchten alle interessierten Gemeindeglieder über den

aktuellen Stand der Zukunft für die Evangelischen Gemeinde Oberwinter informieren und allen die Möglichkeit bieten, Rückfragen und Anregungen an das Presbyterium zu richten. Herzliche Einladung!



Taizé – Zeit für Meditation

Sehnen Sie sich nach Minuten der Ruhe? Möchten Sie einfach nur mal in Ruhe gelassen werden und dösend in einer Kirchenbank sitzen? Mögen Sie die Lieder aus Taizé? Haben Sie Freude an einem geistlichen Impuls, der Sie zum Nachdenken anregt? Fühlen Sie sich in einem Kirchenraum mit Kerzen geborgen? Genießen Sie Momente der Stille? Finden Sie es gut, wenn einer mal nichts von Ihnen möchte? Dann sind Sie bei uns goldrichtig!

6.II. / 13.II. / 20.II. / 27.II.
jeweils um 19:00 Uhr
Ev. Kirche in Oberwinter

 Pfarrer Michael Schankweiler

Gesprächsabend in Oberwinter

Am Mittwoch, den **13. November 2024** bietet Pfarrer Michael Schankweiler einen Gesprächsabend im „Haus der Evangelischen Gemeinde“ Am Yachthafen 12 an. Das Thema ist: „**Die Glaubensbekenntnisse im Gesangbuch, Entstehung, Inhalt und Hintergrund – Haben sie eine Bedeutung für meinen Glauben?**“

Beginn ist um **19:30 Uhr** – nach der Taizé Andacht. Herzliche Einladung!

MEETING ROSI

„Wir werden uns gemeinsam auf einen neuen Weg machen“, so konnten Sie im letzten Gemeindebrief an dieser Stelle lesen. Seitdem ist in unseren beiden Gemeinden bereits einiges in Bewegung geraten: Die Wegstrecke wurde geplant, in einzelne Etappen unterteilt und wir haben auch schon die ersten Schritte auf diesem neuen Weg zurückgelegt.

Wie wir berichteten, hatten die beiden Presbyterien in Oberwinter und Remagen-Sinzig nach reiflicher Überlegung entschieden, dass sich unsere Gemeinden ab dem **1. Januar 2026** zu einer neuen, gemeinsamen Gemeinde zusammenschließen werden. Mitte Mai trafen sich die Presbyterien zu einer gemeinsamen Sitzung, in der erste Verabredungen über das weitere Vorgehen getroffen wurden. Dazu wurden in dieser Sitzung eine Steuerungsgruppe und mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen und personell besetzt.

Die Arbeitsgruppen befassen sich jeweils mit einem oder mehreren Themenbereichen, die im Rahmen einer Fusion zweier Gemeinden zu bedenken sind. Dazu gehören inhaltliche und konzeptionelle, aber auch rechtliche Fragen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppen wurden aus den Presbyterien berufen, zu bestimmten Fragen können aber bei Bedarf auch weitere Fachleute hinzugezogen werden. Dies sind die Arbeitsgruppen:

- **Pfarrdienst und Gottesdienste**
- **Kirchenmusik**
- **Kinder- und Jugendarbeit**
- **Gruppen und Einrichtungen in der Gemeindearbeit (gemeint sind die Büchereien, der Weltladen, Gruppen und Kreise)**
- **Kindertagesstätte**
- **Finanzen**
- **Recht**
- **Gebäude**
- **Personal**
- **Kommunikation**


Die Arbeitsgruppen haben inzwischen alle ihre Arbeit aufgenommen und beschäftigen sich nun mit den Arbeitsaufträgen, die sie von der Steuerungsgruppe erhalten haben.

Die Steuerungsgruppe besteht aus Mitgliedern beider Presbyterien. Die Projektleitung liegt bei **Rüdiger Gottzein** (Remagen-Sinzig); **Klaus-Werner Schröder** (Oberwinter) hat die stellvertretende Leitung inne. Die Steuerungsgruppe wird begleitet und unterstützt von **Pfarrer Jürgen Sohn**, der uns auch schon bei gemeinsamen Sitzungen und der Klausur beider Presbyterien im März als Berater und Coach zur Seite stand.

Aufgabe der Steuerungsgruppe ist es, den ganzen Prozess der Fusion zu leiten und zu steuern. Unter anderem koordiniert sie also die Arbeitsgruppen, sorgt dafür, dass keine Aufgaben und Arbeitspakete vergessen werden und am Ende alle notwendigen Beschlüsse aus

den Presbyterien für den Fusionsantrag bei der Landeskirche vorliegen. Außerdem bearbeitet sie auch eigene inhaltliche Aufgaben.

Aus den Treffen der Steuerungsgruppe berichten wir auch auf den Homepages unserer Gemeinden über den aktuellen Zwischenstand der Ergebnisse und Fortschritte. Schauen Sie also gerne immer wieder dort nach, um über unseren gemeinsamen Weg auf dem Laufenden zu bleiben!

 Pfarrerin Johanna Kuhn,
Vorsitzende des Presbyteriums
Remagen-Sinzig

Gruppen & Kreise

Kinder- und Jugendgruppen

Flohzirkus, Kinder von 1,5 – 4 Jahre

Gemeindehaus Sinzig
Montags 15:30– 17:00 Uhr

Verena Groß & Lea
Kattner, Mail:
verena@grossmail.org

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren

Gemeindehaus Remagen,
Donnerstag, 16:00– 17:30 Uhr

Jugendleiterin
Nadine Huss,
Tel.: 0175 / 479 3835

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren

Gemeindehaus Sinzig,
Donnerstags, 18:00– 19:30 Uhr

Jugendleiterin
Nadine Huss,
Tel.: 0175 / 479 3835

A-Team, ab 14 Jahren

Dienstags/Mittwochs (ab dem 20. März)
18:00 – 21:00 Uhr Jugendtreff (ab 14 Jahren)
„Freiraum“ im Gemeindehaus Sinzig
Nähere Infos unter www.jugend.evresi.de

Jugendleiterin
Nadine Huss
Tel.: 0175 / 479 3835

Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen:

Stammesleitung: Milena Gißler, Laura Ellwanger

Telefon: 02642 / 44464

E-Mail: stammesfuehrung.as@gmail.com

Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen und Jungen Grundschulalter	Meute Puma Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr
Mädchen und Jungen Jahrgang 2003–2008	Sippe Ranger Rover Runde, Dienstag, 19:00 – 20:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2006–2008	Sippe Husky Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2009/2010	Sippe Eichhörnchen Donnerstag, 18:15 – 19:15 Uhr
Jungen Jahrgang 2009–2011	Sippe Wölfe Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2010–2012	Sippe Eisbären Dienstag, 18:00 – 19:00 Uhr
Jungen Jahrgang 2011/2012	Sippe Alligatoren Dienstag, 18:00 – 19:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2012/2013	Sippe Schneeleoparden Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2013/2014	Sippe Turmfalken Mittwoch, 17:30 – 18:30 Uhr
Mädchen, Jahrgang 2013–2015	Sippe Rehe Dienstag, 17:00– 18:00 Uhr
Jungen, Jahrgang 2014/15	Sippe Grizzlybären Montag, 17:00– 18:00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Sinzig

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrerin Laubmann
Tel.: 991180

Remagen/Oberwinter

Gemeindehaus Remagen
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrer Schankweiler
Tel.: 02228/911 209

Frauen und Männer

Frauenabendkreis

Gemeindehaus Sinzig
Montag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Pfarrerin Laubmann
Tel.: 991180

Männergruppe

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden

Ullrich Heym
Tel.: 02642 / 45405,
Mob.: 0177 / 689 2641,
Mail: ullrich.heyms@t-online.de

Ökumenisches Frauenforum

Gemeindehaus Remagen
Erster Montag im Monat
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub
Tel.: 99 46 909

Friedensgebet

Remagen

2. Montag im Monat, 19:00 Uhr

Pfr. i. R. Dr. Udo Grub
Gemeindebüro Remagen,
Tel.: 3051

Der genaue Ort wird über die Homepage
und die Aushänge bekannt gegeben.

Die Programme von Frauenabendkreis und Männergruppe für die kommenden Monate (Wochentag und Uhrzeit siehe linke Seite):

Frauenabendkreis

Datum	Thema	ReferentIn
16.09.2024	Bücher, die es nicht in die Bibel schafften	Wolfgang Henn
28.10.2024	40 Jahre und (k)ein bisschen weise	Alle
18.11.2024	Pflanzen der Bibel	Margit Büttner
09.12.2024	Adventliches Beisammensein	Alle

Männergruppe

Datum	Thema	ReferentIn
14.09.2024	Fahrt durch das Ahrtal mit Einkehr – Stand des Wiederaufbaus (Treffen um 09:30 Uhr vor dem Gemeindehaus in Sinzig)	Ullrich Heym
08.10.2024	„Huub Oosterhuis – subversive Theologie und subversive Dichtung“	Pfarrer i.R. Dr. Grub
12.11.2024	Diskussion über Gott und die Welt	Ullrich Heym
10.12.2024	Adventsfeier mit Buffet und Weihnachtsliedern	Alle Männer (Mitbringbuffet)

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen

Gemeindehaus Remagen
2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,
Tel.: 3865 / Eva Hecht,
Tel.: 0160/936 344 45

Bunter Nachmittag

Gemeindehaus Sinzig
3. Mittwoch im Monat, 15:00– 16:30 Uhr

Karin Baum-Schellberg
Tel. 02642 / 5609

Frauen-Kreis-Sinzig

Gemeindehaus Sinzig
1. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Sabine Dickopf
Tel.: 0171 / 926 443 9

Senioren-Mittagstisch

Gemeindehaus Remagen,
1. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Anmeldung: während des Mittagstisches für den Folgemonat oder telefonisch bis Freitag eine Woche vor dem nächsten Mittagstisch bei Elke Schneider 02642/21204

Elke Schneider
Tel.: 02642/21204

Seniorenclub Oberwinter

Gemeindehaus Oberwinter
Mittwochs, 14-tägig, 15:00 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und
Reinhard Leske
Tel.: 0151 / 524 034 88
Tel.: 02228/7633

Hauskreise

Sinzig

Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym
Tel.: 45405

Sinzig

Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger
Tel.: 43905

Koisdorf

14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl
Tel.: 46069

Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.

Musik

Kantorei „Cantate con Spirito“

Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis
Tel.: 0178/603 5294

Sakro-Sponti-Band (SSB)

Karin Baum-Schellberg
Tel.: 5609

Kinderchor

Neues Gemeindehaus Oberwinter,
Donnerstags, 17:00 – 18:00 Uhr

Pfr. Michael Schankweiler
Tel.: 0152 / 593 801 76

Kirchenchor

Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 19:30 – 21:00 Uhr

Peter Dicke
peterorgel@hotmail.de

Kirchenmusiker

Dirk Schwabeland,
Mühlengasse 2a, 53545 Linz
Tel.: 0172 / 977 978 4

Weitere Angebote und Aktivitäten

Gartengruppe Remagen

Pfarrgarten Remagen,
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45

Offener Treff

„Angehörige dementer Menschen“
Gemeindehaus Sinzig
Montag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Josefine Bonn
bonn@breisigerland.de

Ökumen. Café SolidARität für Flutopfer Gespräche und Beratung

Gemeindehaus Sinzig,
2. Freitag im Monat, 16:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Bergner
Tel.: 0157/522 445 32

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen

www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengemeinde:

Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12

IBAN DE6557751310000400945

BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp)

PfarrerIn Johanna Karcher

Derzeit in Elternzeit

Gemeindebüro: Carola Klapperich

Marktstr. 25, 53424 Remagen,

Tel. 02642/3051, Fax 02642/3052

carola.klapperich@ekir.de

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr

Mi: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Eva Hecht

Handy 0160/936 344 45

kuesterin-hecht@evresi.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf)

PfarrerIn Kerstin Laubmann

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 180

pfarrerin-laubmann@evresi.de

Im Dienst: Mo, Di, Do, So

PfarrerIn Johanna Kuhn

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 178

Mob. 0160/946 282 56

johanna.kuhn@ekir.de

Im Dienst: Di, Do, Fr, So

Gemeindebüro:

Sabine Dickopf, (Verena Groß
in Mutterschutz/Elternzeit)

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/5759, Fax 02642/5767

gemeindebuero-sinzig@evresi.de

Öffnungszeiten ab dem 01.10.2024

Di: 10:00 – 12:00 Uhr

I. Do im Monat: 17:00 – 19:00 Uhr

Alle anderen Do: 10:00 – 12:00 Uhr

Küsterin: Swetlana Skok

Tel.: 0160/946 278 86

kuesterin-sinzig@evresi.de

**Hausmeisterin im Bereich der
Kirchengemeinde: Elke Geil**

Tel. 02642/44464

Handy 0160/946 277 69

kuesterin-geil@evresi.de

Schulpfarrerin
Sibylle Schwaegermann
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honningen,
Tel.: 02635/960644
schulpfarrerin@evresi.de

Kinder- und Jugendarbeit

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig
Öffnungszeiten: nach Absprache
Nadine Huss
Tel. 0175/4793835
nadine_jennifer.huss@ekir.de

Presbyterinnen und Presbyter

Karin Baum-Schellberg, Sinzig
Tel. 02642/5609

Frank Dickmann, Remagen
Tel. 02642/901 322

Bodo Ebach, Remagen
Tel. 02642/23117

Katja Ertl, Remagen,
Tel. 0170/789 4291

Rüdiger Gottzein, Remagen
Tel. 02642/9577010

Wolfgang Häbel, Sinzig,
Tel. 02642/980 114

Nadine Huss, Mitarbeiterpresbyterin,
Tel. 0175/4793835

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf
Tel. 02642/460 69

Ingo Schäuble, Remagen
Tel. 02642/225 56

Svea Schmitt, Sinzig
Tel. 0157/583 749 88

Dr. Torsten Wengel, Sinzig
Tel. 02642/992 017

Welt-Laden und Bücherei

Welt-Laden, Gemeindehaus
Remagen, Tel.: 02642/3335
Öffnungszeiten:
Mo + Do 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 9:30 – 11:30 Uhr, Fr 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat 12:00 – 13:00 Uhr
Und auf den Remagener und Sinziger
Wochenmärkten
www.weltladen-remagen-sinzig.de

Welt-Laden-Treffen, Termine bitte
im Welt-Laden erfragen

Ev. öff. Bücherei Remagen,
Gemeindehaus Remagen,
www.buecherei-remagen.de
Tel.: 02642/210801
Öffnungszeiten:
Mo + Do: 16:00 – 18:00 Uhr
Mi: 09:30 – 11:30 Uhr
Fr: 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat 12:00 – 13:00 Uhr
Andrea Dörr, Tel.: 02642/22288
Helene Schäuble, Tel.: 02642/22556

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer Michael Schankweiler
Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter,
Am Yachthafen 12, Oberwinter
Mobil: 01525/938 0176
mschankweiler@t-online.de

Pfarramt

Hauptstraße 82, Oberwinter
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Unser Konto: Evangelischer
Gemeindeverband Koblenz
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27
BIC: MALADE51AHR

Gemeindebüro

Hauptstraße 82, Oberwinter
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173
www.kirche-oberwinter.de
E-Mail: oberwinter@ekir.de
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr
9:00 – 12:00 Uhr;
I. Donnerstag im Monat:
14:00 – 18:00 Uhr
Gemeindesekretärin:
Nathalie Brug

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“
Hauptstr. 75, Oberwinter
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257
Ev.Kita.Oberwinter@web.de
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr
Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei

Am Yachthafen 12, Oberwinter
Tel.: 02228/912 1468
buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker

Dirk Schwabeland,
Mühlengasse 2a, 53545 Linz
Tel.: 0172 / 977 978 4

Posaunenchorleiter

Franz-Josef Thiel
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

Küsterin

Tünde Bucher
Tel.: 0151 / 524 034 88

Kath. Pfarramt

Tel.: 02642/222 72

Telefonseelsorge

Tel.: 0800/111 0111

Diakonisches Werk

Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 3283

Presbyterinnen und Presbyter

Klaus-Werner Schröder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228/912 3120

Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228/1413

Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642/1012

Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
Tel.: 02228/913 5100

Reinhard Leske

Oberwinter, Am Hahnsberg 33
Tel.: 02228/7633

Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642/901 130

Carola Siman

Buchenweg 1, 53424 Oberwinter
Tel.: 02228 / 585 9950

Viktoria Saleh

Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,
Johannes-Häbeler Straße 19,
53501 Grafschaft
Tel.: 0163/876 2862

Bücherei

Gemeindebücherei Oberwinter,

Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,
Öffnungszeiten:

Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr

Leitung: zurzeit vakant

Tel.: 02228/912 1468



Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Rüdiger Gottzein, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Dogan

Redaktionsschluss für Ausgabe 4 / 2024

27.10.2024

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-Mail: mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 25, 53424 Remagen
Oberwinter, Hauptstraße 82, 53424 Remagen

